

Darmstädter Residenzfestspiele starten mit einem Klassiker

Die European Swinging All Stars und der Saxofonist Emil Mangelsdorff haben am Freitag beim Open-Air-Auftakt der Darmstädter Residenzfestspiele auf der Mathildenhöhe überzeugt.

Von *Christiana Weber*



Altmeister am Altsaxofon: Emil Mangelsdorff spielt beim Konzert der European All Stars auf der Darmstädter Mathildenhöhe zur Eröffnung der Residenzfestspiele. Foto: Torsten Boor

DARMSTADT - Man kann es bereits eine Tradition nennen, wenn sich die European Swing All Stars mit dem Titel "Bourbon Street Parade" singend und swingend ihren Weg zur Bühne durchs Publikum bahnen. Denn nach der Begrüßung durch Intendant Wolfgang Seeliger gestalteten sie am Freitag erneut das Open-Air-Eröffnungskonzert der 19. Darmstädter Residenzfestspiele auf der Mathildenhöhe.

Ihr Programm verband swingende Jazz-Standards - meist aus den zwanziger Jahren - mit Bebop-Titeln aus den Fünfzigern. In dieser einzigartigen Stilkreuzung mündete der Klassiker "Whispering" (in Deutschland als "Lass mich Dein Badewasser schlürfen" berühmt) in den frühen Bebop-Titel "Grooving high" von Dizzy Gillespie, und es ergab sich ein perfektes Doppel.

Altgediente Größen des Jazz

Alle sechs Musiker der Formation sind altgediente Stars des Jazz. Bandgründer und Leader Bernd K. Otto, der an Banjo und Gitarre begleitete, wurde nicht müde, mit Charme das Publikum mit Anekdoten rund um die Titel zu unterhalten. Der Trompeter Colin Dawson spielte mit klaren, mitunter schneidenden Tönen auf. Dazu kamen Paul G. Ulrich, der schon im Paul-Kuhn-Trio die Bass-Saiten zum Klingen brachte, sowie Joe Gallardo, der mit fast 80 souverän den Posaunenzug gleiten ließ, und die Tenorsaxofon-Legende Toni Lakatos, der mit kraftvollen satten Tönen und filigrananspruchsvollen Läufen begeisterte. Pianist Dirk Raufeisen schenkte mit unglaublicher Virtuosität den Arrangements auch einen mitreißend rockigen Sound.

Spielerisch warfen sich die Jazzer musikalische Themen zu, ließen ausgiebig Raum für Improvisation sowie profilierte Soli und präsentierten sich als gut geöltes Ensemble. Die zentrale Figur dieses Abends aber war Saxofonist Emil Mangelsdorff, der immer noch zu den vielseitigsten Solisten des deutschen Jazz zählt.

Es erstaunt, was der Künstler mit seinen 94 Jahren an Virtuosität und Fingerfertigkeit abrufen kann. Auch wenn in längeren Passagen zu erahnen war, dass sein Lungenvolumen und die Zwerchfellspannung nicht mehr unerschöpflich sind, beeindruckte Mangelsdorff mit seinem weichen, hellen Ton auf dem Altsaxofon, mit seinen typischen, zart-lyrischen Linien und mit fokussierter Konzentration. Er bewies sein Durchhaltevermögen in diesem weit über zwei Stunden dauernden Konzert. Abwechslung brachten dabei die Einlagen der jungen Jazzsängerin Franziska Sutter, die mit geschmeidigem Sopran und weichem Timbre gefällt.

Leider spielte das Wetter in Darmstadt dann nicht mehr mit, und so trübte sich die Akustik wegen des Regens und des fluchtartigen Verlassens einiger Zuschauer ein. Der größte Teil der Besucher jedoch genoss auch unter Capes bis zum Schluss ein gelungenes "Swinging In The Rain".